

Diplomatie: Deutschsprachige Föderalabgeordnete hält an diesem Freitag eine Rede am Sitz der Vereinten Nationen in New York

„Eine besondere Ehre“ für Katrin Jadin

Wenn alles klappt, wird Katrin Jadin in wenigen Tagen eine ganz besondere Ehre zuteil: Die ostbelgische Föderalabgeordnete wird an diesem Freitag (18. Februar) am Sitz der Vereinten Nationen (ONU) in New York eine Rede zu den Themen Menschenrechte und Gleichberechtigung halten. Eine Herzensangelegenheit für die Eupenerin.

VON CHRISTIAN SCHMITZ

Am Mittwochmorgen geht es los für die ostbelgische Kammerabgeordnete Katrin Jadin: Sie wird dann in die USA reisen, um am Freitag in einer Rede am Sitz der Vereinten Nationen (UNO) Stellung zu den Themen Menschenrechte und Gleichberechtigung zu beziehen.



„Die Möglichkeit zu haben, die Früchte der Arbeit vorzubringen, ist einzigartig.“

Katrin Jadin

„Es ist eine besondere Ehre und ganz sicher auch ein Höhepunkt, seitdem ich mich politisch engagiere“, sagt Katrin Jadin im Vorfeld gegenüber dem GrenzEcho. Den „Big Ap-

ple“ habe sie zwar schon besucht, am Sitz der UNO sei sie aber noch nicht gewesen, meint die Eupenerin. Die liberale Politikerin gehört seit 2007 der belgischen Abgeordnetenkammer an und ist immer noch einziges deutschsprachiges Mitglied im föderalen Parlament.

Seit zwei Legislaturperioden engagiert sie sich im Fachausschuss für Außenbeziehungen in der Kammer. Aus diesem Engagement heraus erklärt sich auch ihre Mitgliedschaft im belgischen Ableger der Interparlamentarischen Union (IPU). Worum geht es dabei genau? Die IPU versteht sich als ein Forum für einen Meinungsaustausch für Parlamentarier aus aller Welt, die hier – unabhängig von Konflikten und Kulturkreisen – ihre Erfahrungen teilen können. Die Interparlamentarische Union möchte ebenfalls einem besseren Verständnis der Arbeitsweise repräsentativer Institutionen beitragen.

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich die IPU zu einer weltweiten Organisation von parlamentarischen Vertretern aus rund 180 Ländern entwickelt. Um ihre Ziele zu verwirklichen, arbeitet die IPU eng mit den Vereinten Nationen zusammen. Und genau hier kommt Katrin Jadin ins Spiel: Die deutschsprachige Abgeordnete wurde Ende des Jahres 2020 zur Vizepräsidentin der belgischen IPU gewählt und gehört in diesem Rahmen einer Delegation an, die Belgien bei einer Anhörung in New York vertreten wird. Mit dabei sind ebenfalls Katrin Ja-



Sie dürfte eine der meistfotografierten Skulpturen der Welt sein: Die überdimensionale und verknotete Pistole als Symbol der Gewaltlosigkeit vor dem Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York.

Foto: Imago

dins IPU-Abgeordnetenkollegen Samuel Cogolati (Ecolo) und Andries Gyffroy (N-VA).

In New York werde sie die Arbeit in den Bereichen Menschenrechte und Gleichberechtigung in der Europäischen Union fortsetzen, berichtet die Eupenerin. „Diese Themen bearbeite ich seit Jahren nicht nur auf Ebene der Kammer im Fachausschuss für Außenbeziehungen, sondern in der Vergangenheit auch schon im parlamentarischen Ausschuss der OSZE“, fügte die Kammerabgeordnete hinzu. „Jetzt die Möglichkeit

zu erhalten, die Früchte dieser Arbeit kurz bei einer entsprechenden Anhörung bei den Instanzen der UNO vorzubringen, ist einzigartig“, erläutert die 41-jährige. „Ich hoffe bei guter Gesundheit zu bleiben, um Mittwoch den Flug antreten zu können“, fügt sie hinzu. Denn die anhaltende Coronapandemie beziehungsweise eine mögliche Infektion könnten ihr noch einen Strich durch die Rechnung machen.

Trotz Corona-Beschränkungen dürften voraussichtlich etwa 500 Parlamentarier und Diplomaten aus aller Welt in

New York sein, schätzt Katrin Jadin. „Ich freue mich auf die interessanten Begegnungen und Gespräche. Den Begriff parlamentarische Diplomatie beanspruche ich auch gerne für mich ganz besonders in diesen Themen“, erläutert sie dem GrenzEcho.

Sie habe bereits Gelegenheit gehabt, im EU-Parlament zu sprechen, aber die Erfahrung in New York werde bestimmt noch „eine Stufe höher“ anzusiedeln sein, hatte sie im Vorfeld auch der Zeitung „La Meuse“ erklärt, die ihre Arbeitsvi-

sitede in den USA ebenfalls aufgegriffen hatte. Das Thema Außenpolitik lässt Katrin Jadin also irgendwie nicht los. Woran liegt das eigentlich? „Ich denke, dass ich mich immer in allen Bereichen vor allem für die Rechte der Deutschsprachigen auf allen Ebenen einsetze. Daran hat sich auch nichts geändert. Aber mein Steckenpferd und meine besondere Leidenschaft galt auch immer den internationalen Beziehungen. Dort wird meine Fachkenntnis auch ganz besonders geschätzt, was mich sehr freut“, so Jadin.

Gesundheit: Für Gemeinschaftssenator Alexander Miesen darf die Krankenhausreform nicht zur Schließung eines Hauses in der DG führen

„Das wäre ein Generalangriff auf die Deutschsprachigen“

Nachdem eine erste Anfrage zur Absicherung beider Krankenhäuser in Eupen und St.Vith an Gesundheitsminister Frank Vandenbroucke (Vooruit) unbeantwortet blieb, hat Gemeinschaftssenator Alexander Miesen (PFF) nachgehakt. Hintergrund ist auch die Krankenhausreform, deren Umriss jetzt feststehen. „Man könnte zwar der Meinung sein, dass für 77.000 Menschen ein einziges Krankenhaus ausreicht. Aufgrund der geographischen Lage und der territorialen Größe der DG

ist dies jedoch undenkbar. Die DG ist territorial mehr als fünf Mal größer als die Region Brüssel-Hauptstadt. Um mit dem Pkw von der südlichsten Gemeinde, Burg Reuland, in die nördlichste Gemeinde, Kelmis, zu gelangen, wird eine Fahrtzeit von etwa 1,5 Stunden benötigt, ohne die eventuell erschwerten Wetterbedingungen auf dem Hohen Venn zu berücksichtigen.“ Die Schließung eines der beiden Krankenhäuser in der DG hätte zur Folge, dass die Hälfte der Deutschsprachigen von

einer deutschsprachigen Krankenhausversorgung ausgeschlossen werde.

„Sollte eine Krankenhausreform zur Folge haben, dass eines der beiden Häuser in der DG schließen müsste, muss die Föderalregierung wissen, dass sie damit nicht einfach nur irgendein Krankenhaus schließt, sondern einen Generalangriff auf die Deutschsprachigen und ihre Grundrechte insgesamt fahren würde. Mir ist es daher ein Anliegen, die Regierung in Brüssel auf die besondere Situation der

Deutschsprachigen hinzuweisen, damit sie von vorne herein berücksichtigt wird.“ Eine „hochwertige Gesundheitsversorgung“ in der DG erfordere allerdings die Verfügbarkeit von qualifiziertem deutschsprachigen Personal. Miesen verweist deshalb auf eine weitere Anfrage an Vandenbroucke bezüglich der Vergabe von Inami-Zulassungen an deutschsprachige Studenten: „Wenn wir hier schon mal ansetzen und unseren Studenten mehr Planungssicherheit geben, dann schaffen wir eine

solide Grundlage für eine deutschsprachige Gesundheitsversorgung in Belgien.“

Zudem drängt er darauf, einen langfristigen Plan für die ländlichen Gebiete bei der anstehenden Reform mitzuentwickeln. „Wir kämpfen auf dem Land um jeden Arzt und Facharzt, damit die Bevölkerung eine hochwertige Gesundheitsversorgung vorfindet. Die Reform muss also auch einen Schlachtplan für die ländlichen Gebiete beinhalten“, so Miesen. Grundsätzlich unterstütze er das Vorha-

ben, die Krankenhäuser verstärkt zusammenarbeiten zu lassen. „Das ist in der heutigen Zeit absolut wichtig und richtig. Allerdings verwehre ich mich gegen jede starre Norm, die über den Fortbestand einer Station, wie z.B. einer Geburtsstation, entscheiden soll. Diese Normen erfüllen ländliche Gebiete nun mal nicht immer – können sie auch gar nicht. Deshalb muss der Anspruch an diese Reform sein, die ländliche Gesundheitsversorgung abzusichern und zu stärken.“ (red/sc)

Rednerwettbewerb: Generalprobe und das große Finale folgen

Rhetorika auf der Zielgeraden

Am vergangenen Wochenende fand das Hauptseminar für die acht Finalisten des diesjährigen Rednerwettstreits Rhetorika statt.

Während zwei Tagen wurden die Jugendlichen von Jessica Frembgen (Logopädin/Stimmtherapeutin) und Peter Engels (Sprachtrainer/Radiomoderator) auf das anstehende Finale vorbereitet. Unter anderem wurden ihnen Atemtechniken und Tipps zum Schreiben einer spannenden Rede vermittelt und wurde am Auftreten gearbeitet.

Weiter geht es für die Finalisten nun mit der Generalprobe am 9. März im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft (PDG). Auch dieses Jahr wird diese Generalprobe mit Unterstützung der Rotary Clubs Eupen und St.Vith orga-



Beim Hauptseminar ging es um die Vorbereitung auf das Finale. Unter anderem wurden den Rhetorika-Finalisten Atemtechniken und Tipps zum Schreiben einer spannenden Rede vermittelt und wurde am Auftreten gearbeitet. Foto: Rhetorika

nisiert. Schließlich steht den acht Kandidaten noch der große Rhetorika-Finalabend bevor, der am 12. März im Kino Scala in Büllingen stattfindet. Ab dem 26. Februar werde die Sitzplatzreservierung online

freigeschaltet, teilten die Organisatoren mit. Informationen dazu würden auf www.rhetorika-dg.be sowie auf Facebook und Instagram in Kürze bekanntgegeben, hieß es. (red/sc)

2000999149/SR-G

Rhetorika 2022

Mit freundlicher Unterstützung von:
